

Auf den Spuren Jigoro Kano's bis in die Gegenwart mit Sensei Frank



Am Dienstag, den 23. Juli 2013 war es soweit. Ein lang ersehnter Wunsch, der Judogeschichte zum Greifen nah zu sein, ging in Erfüllung. Nebenbei habe ich ermittelt, dass vor 50 Jahren der 23. Juli auch ein Dienstag war.

Wir fuhren zeitig los, der Tag war bereits in den Morgenstunden drückend, es waren jetzt schon an die 27 Grad Celsius. Unser Navi führte uns in Richtung Berlin. Es sollten nur etwas über 100 Kilometer sein, bis wir am Ziel waren.

Dann waren wir da. Alt-Mariendorf 21 in 12107 Berlin.

Lothar Nest – Sportschule

Einmaliges Deutsches

Judo-Welt-Museum



Uns empfing ein Mann, welcher geschätzte 60 Jahre sein musste. Braun gebrannt, glatte Haut und ein sofort gewinnendes Lächeln. Geboren am 3.2.1944, machte Lothar den Eindruck, das Altern nicht für sich in Anspruch zu nehmen. Vital, gebündelte Energie und Wissen aus über 50 Jahren stand uns gegenüber.

Oben im Foto zu sehen, gleich hinter der Tür, sind schon die ersten Exponate von historischer Bedeutung. An meinem Begrüßungskaffee nippend und den Erläuterungen staunend zuhörend, durfte ich erfahren, dass dies ein X-tel von dem ist, was ich noch alles ansehen würde.

Vom Eingangsbereich in dem wir saßen, konnte man auch direkt in das Dojo 1 schauen. Hell, freundlich, große Fenster, schöne große Mattenfläche. Ich glaube, da haben wir bei uns alles richtig gemacht.

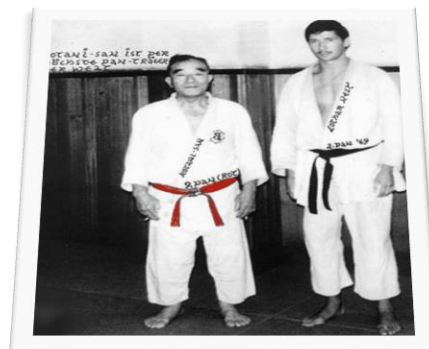


Natürlich kann unsere Mattenfläche nicht mithalten, da sie halb so groß ist, jedoch gibt es auch hier eine Spiegelwand, welche den Raum größer erscheinen lässt und sicherlich die gleiche Funktion hat wie bei uns.

Dann ging es los. Wir wandelten durch die Geschichte des Judo. Von den Anfängen mit Prof. Jigoro Kano, welcher sein eigenes System, dass er Ju-do nannte, entwickelte, indem er sich aus allen Gebieten der damals geübten Verteidigungsarten auf die Grundwürfe, Halte-, Hebel- und Würgetechniken beschränkte und zu einer sportlichen Form, der Kampfsportart "Judo", zusammenführte.

Und weiter ging die Zeitreise. So erzählte uns Lothar, mit immer wieder in den Bann ziehender Begeisterung, von seinen Begegnungen in der Zeit von April bis September 1969 in Japan.

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass Lothar Nestbeim Sohn von Prof. Kano, Risei Kano, im September 1969 in Tokyo die Prüfung zum 2.DAN bestanden hat.



Dann ging es weiter und ich konnte Judogi, KaRi-Anzügen, Urkunden, Pokale und selbst Original-Olympia-Medaillen ansehen und in die Hand nehmen. Hier konkret im Foto zu sehen, die Olympia-Bronze von Dietmar Lorenz aus Moskau 1980.



Dietmar Lorenz (* 23. September 1950 in Langenbuch) war 1980 der erste deutsche Judo-Olympiasieger.

Als Mitglied der DDR-Olympiamannschaft nahm Dietmar Lorenz 1980 an den Olympischen Sommerspielen in Moskau teil. Zuerst kämpfte er im Halbschwergewicht und gewann die Bronzemedaille. Danach ging er als Außenseiter in der „Offenen Klasse“ an den Start. Zur Überraschung aller Judo-Experten besiegte er die favorisierten Gegner und gewann auch den Finalkampf gegen den zwölf Kilo schwereren Angelo Parisi aus Frankreich.

Damit ging Dietmar Lorenz als erster deutscher Judo-Olympiasieger in die Geschichte ein.

Frank Wieneke (* 31. Januar 1962 in Hannover) ist einer der erfolgreichsten deutschen Judoka. Er wurde unter anderem Sieger bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles und Zweiter bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul, jeweils im Halbmittelgewicht.

Udo Günther „Quelle“ Quellmalz (* 8. März 1967 in Leipzig) ist ein ehemaliger deutscher Judoka und derzeitiger Trainer. Bei den Olympischen Sommerspielen in Atlanta 1996 gewann der Athlet des MTV Ingolstadt die Goldmedaille im Halbleichtgewicht bis 65 kg.

Ole Bischof (* 27. August 1979 in Reutlingen) ist ein ehemaliger deutscher Judoka, der bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking Olympiasieger in der Gewichtsklasse bis 81 kg wurde. Im Februar 2012 wurde er Sieger beim Tournoi de Paris und gewann zwei Wochen auch den Heim-Grand-Prix in Düsseldorf. Dadurch sicherte er sich die Olympianominierung für die Olympischen

Spiele in London 2012. Dort errang er die Silbermedaille, wobei er im Finale in einer Neuauflage des Olympiafinales von 2008 dem Südkoreaner Kim Jae-bum unterlag.

Yvonne Bönisch (* 29. Dezember 1980 in Ludwigsfelde, Kreis Zossen) ist die erfolgreichste deutsche Judoka und jetzige Judotrainerin. Sie trägt den 6. Dan. Erste und einzige Olympiasiegerin 2004 in Athen.



Alle Fünf Sportler hat Lothar wie Olympische Ringe angeordnet.

Vergessen darf man natürlich nicht Mr. Zuverlässig.

Frank Möller (* 8. September 1970 in Weimar) ist ein deutscher Judoka und aktiver Trainer. Frank Möller ist einer der erfolgreichsten Judoka Deutschlands. So ist er unter anderem zehnfacher Deutscher Meister, Vizeweltmeister 1995, WM-Dritter 1993 und 2001, Olympiadritter 1996, Europameister 1992, mehrfacher Militärweltmeister und mehrfacher Sieger und Platzierte renommierter internationaler Turniere, wie etwa dem Otto-World-Cup.



Ebenso wenig Detlef Ultsch.

Detlef Ultsch (* 7. November 1955 in Sonneberg) ist der erste deutsche Judo-Weltmeister.



Tiefer und tiefer drangen wir in die unmittelbare Vergangenheit ein und besuchten zum Schluss die im Entstehen befindliche Judobibliothek. Hier gab es nicht nur Bücher, Journale, Zeitungsausgaben, nein, hier gab es auch historische Prüfungslisten, Startlisten von Wettkämpfen und vieles mehr. Von den hunderten Bildern abgesehen, hat Lothar viel zu tun, um es den Judo-Welt-Interessenten zugänglich zu machen. Dass er es schaffen wird, davon bin ich überzeugt.

Zum Abschluss machten wir noch einige Bilder und versprachen uns ein baldiges Wiedersehen.



Also, wer Lust hat, möge es mir anzeigen und wir planen den nächsten Besuch bei Lothar Nest und seinem Judo-Museum.

Ich kenne jetzt schon mindestens drei Judoka, welche bald wieder nach Berlin fahren.

Wenn hier nicht gleich Weltmeister oder Olympiasieger hervorgehen. Der Anfang ist jedoch gemacht.



Vielen Dank an Lothar Nest für die schönen vier Stunden.

Frank Heidel